

Konzeption für die Tagespflegestelle:

„Spielraum“

Susanne Dittrich
Kronenstraße 25
01129 Dresden

Telefon: 0351-8435203

Handy: 0151-56023743

Web: www.spielraumkinder.de

Email: spielraum@outlook.de

Stand 01.04.2022



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|---|-------|
| I | Vorwort | Seite |
| | 1. Das Leben mit Kindern | 3 |
| II | Rahmenbedingungen | |
| | 1. Lage und Umgebung meiner Kindertagespflegestelle | 4 |
| | 2. Zusammenleben | 5 |
| | 3. Räumlichkeiten | 5 |
| | 4. Öffnungszeiten und Betreuungszeiten | 5 |
| | 5. Urlaub und Krankheit | 6 |
| III | Ziele und Formen der pädagogischen Arbeit mit den Kindern | |
| | 1. Auf der Grundlage des sächsischen Bildungsplanes | 7 |
| | 2. Ein exemplarischer Tagesablauf | 19 |
| | 3. Gestaltung der Zusammenarbeit mit Eltern, mit unserer Ersatztagespflegeperson und anderen Tagespflegestellen | 21 |
| | 4. Fortbildungen | 23 |
| IV | Schlusswort | 23 |
| V | Anlagen | |
| | Anlage 1: Grundriss | 24 |
| | Anlage 2: Raumnutzungskonzept | 25 |
| | Anlage 3: Beschreibung des Außengeländes | 26 |
| | Anlage 4: Egon und seine Mama bedanken sich | 27 |

Mein Name ist Susanne Dittrich, ich wurde am 10. Oktober 1973 geboren. Seit meiner eigenen Kindergartenzeit stand für mich der Berufswunsch „Kindergärtnerin“ fest. Nach der Schule habe ich im Jahr 1990 das damalige Fachstudium für Kindergärtnerinnen in Cottbus begonnen und einen Berufsfachschulabschluss für soziale Berufe erlangt. Aufgrund der Veränderungen in den pädagogischen Berufen nach der „Wende“ und der damit verbundenen Arbeitsmarktlage habe ich mich entschlossen, parallel auf der Abendschule das Abitur nachzuholen und habe damit in Meißen an der Fachhochschule für sächsische Verwaltung den Abschluss als Finanzwirtin erlangt. Damit startete ich nun ins Berufsleben und leitete über drei Jahre einen Lohnsteuerhilfverein in Dresden.

2001 kam mein großer Sohn Sebastian und 2003 mein kleiner Sohn Florian auf die Welt. Sie haben mich daran erinnert, dass mir etwas fehlte:

Das Leben mit Kindern

... nicht mit Akten. Und so habe ich mich während der Elternzeit von meinem alten Job verabschiedet und mich auf den neuen Weg vorbereitet.

Seit 1. April 2004 arbeite ich nun als Tagesmutter in Dresden.

Ich habe diese Konzeption niedergeschrieben, um allen Interessierten mich und mein Arbeitsfeld vorzustellen. Sie soll sichtbar machen, worin meine Arbeit besteht.

Ich möchte hier in allererster Linie die Eltern ansprechen, die sich eventuell für eine Betreuung ihres Kindes in meiner Tagespflegestelle entscheiden. Sie sollen hier die wichtigsten Informationen bekommen, die sie als Entscheidungshilfe benötigen.

Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

1. Lage und Umgebung meiner Kindertagespflegestelle

Meine Kindertagespflegestelle befindet sich im Erdgeschoß unseres Einfamilienhauses in der Kronenstraße 25 in Dresden / Trachau.

Trachau ist ein kleiner Stadtteil im Norwesten Dresdens. Er wurde 1903 nach Dresden eingemeindet und befindet sich auf der rechten Elbseite im Ortsamtsbereich Pieschen.

Die Kronenstraße befindet sich unweit der Großenhainer Straße und hat damit eine gute Anbindung an die Innenstadt. Stadtauswärts sind Sie innerhalb weniger Minuten auf der Autobahn A4.

Sie können uns auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichen.

Mit der Straßenbahn 3 fahren Sie bis zur Dorothea-Erxleben-Straße und sind in drei Minuten Fussweg bei uns.

Da die Kronenstraße nach Osten in einer Sackgasse endet, haben wir eine relativ verkehrsberuhigte Lage. Direkt hinter unserem Grundstück befindet sich eine große Gartensparte.



2. Zusammenleben

In diesem Einfamilienhaus lebe ich zusammen mit meinem Lebensgefährten Timo, der in der Woche auswärts arbeitet und in der Regel donnerstags nach Hause kommt, unserer gemeinsamen Tochter Franka (geb. 22.07.2010) und unserem Pflegesohn Nico (geb. 28.06.2016).

Zur Familie gehören ebenfalls unser Kater Benni (geb. 01.06.2013) und die Meerschweinchen Bommel und Rosalie (geb. 01.07.2018).

3. Räumlichkeiten

„Spielraum“...



...bietet Spielraum für fünf Kinder im Alter von 1-3 Jahren. Er nimmt die gesamte untere Etage unseres Hauses ein. Sie finden einen Grundriss in Anlage 1 und ein dazugehöriges detailliertes Raumnutzungskonzept in Anlage 2. Auch die Beschreibung unseres Außengeländes finden Sie in den Anlagen.

4. Öffnungszeiten und Betreuungszeiten

Meine Tagespflegestelle ist montags bis freitags von 7:00 Uhr bis 16:00 Uhr geöffnet. Innerhalb dieses Zeitrahmens können wir eine Betreuung vereinbaren.

5. Urlaub und Krankheit

An Urlaubs- oder Krankentagen sowie meinen Weiterbildungsterminen vertritt mich unsere Ersatztagesmutter Jaqueline Hofmann. Wir arbeiten seit dem 01.01.2022 im Stützpunkt-Modell zusammen. Sie vertritt noch zwei weitere Tagesmutter. Ihr Stützpunkt befindet sich in Altkaditz 13. Eine kurze Vorstellung und ein paar Fotos der Ersatztagespflegestelle befindet sich auf unserer Info-Tafel im Eingang. Sie haben ebenso die Möglichkeit nach telefonischer Absprache Jaqueline in ihrer Ersatztagespflegestelle zu besuchen um sich ein Bild von ihren Räumlichkeiten und der wunderschönen Umgebung unmittelbar an den Elbwiesen zu machen.

Sollte es einmal zu Überschneidungen kommen, zum Beispiel bei Krankheit und Urlaub von zwei Tagesmutter oder Krankheit und Urlaub der Ersatztagesmutter, suchen wir selbstverständlich nach der besten Lösung für die Betreuung ihres Kindes.

Ein Möglichkeit ist, bei anderen befreundeten Tagesmutter anzufragen, ob kurzfristig Plätze bei ihr frei sind. Dies hat den Vorteil, dass die Kinder diese Tagesmutter und deren Kinder kennen, weil wir uns gelegentlich zum gemeinsamen Spielen treffen.

Eine weitere Möglichkeit bietet uns unser Netzwerk von Tagesmutter im näheren Umkreis sowie die Suche durch Malwina e.V. nach einer geeigneten Ersatzbetreuung.

Auch Oma und Opa oder Onkel und Tante oder Freunde und Nachbarn dürfen uns gerne in solchen Situationen helfend unterstützen.



1. Auf der Grundlage des sächsischen Bildungsplanes

Der sächsische Bildungsplan ist für mich eine Orientierungshilfe bei der Frage, wie kann ich die Entwicklung Ihrer Kinder fördern, um sie zu gesellschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Menschen gedeihen zu lassen.

Er befasst sich mit fachlichen Erläuterungen, Leitbegriffen, Inhalten, Fragen und Anregungen zu verschiedenen Bildungsbereichen. Dazu gehören die soziale Bildung, die somatische Bildung, die kommunikative Bildung, die ästhetische Bildung, die naturwissenschaftliche Bildung und die mathematische Bildung.

„Spielraum“

...ist von Anfang an ein sozialer Entwicklungsraum: in denen Ihre Kinder allein und mit anderen sich selbst und die sie umgebenden Dinge entdecken können. So kann sich einerseits eine eigene Identität entwickeln und andererseits eine kollektive Identität herausbilden. Dies beginnt schon in unserer Kennenlernphase und setzt sich ganz intensiv fort, wenn wir die Eingewöhnungszeit beginnen. Mein Ziel dieser Eingewöhnungszeit ist, dass Ihr Kind zu mir eine Beziehung aufbaut und natürlich auch umgekehrt. Diese Beziehung wird ihm Sicherheit und Geborgenheit geben, wenn es sich auch bei mir in aller Ruhe auf den Weg begibt, sich und die Welt zu entdecken.

Durch die geringe Anzahl der zu betreuenden Kinder habe ich die Möglichkeit, familienbegleitend zu arbeiten, ganz individuelle Rituale und Vorlieben Ihrer Kinder mit Ihnen zu besprechen. Dies und auch ein ruhiger, immer wiederkehrender Tagesablauf sowie wöchentliche Rituale werden Ihren Kindern eine große Orientierungshilfe sein.

Ich wünsche mir, dass die Kinder gern zu mir kommen, sich bei mir wohl fühlen, Freunde finden oder sich auch einmal zurückziehen können und ihre ersten Lebenserfahrungen sammeln können. Genau wie in der eigenen Familie sollen sie für sich und auch für andere lernen und tätig sein.



An Familienrituale anknüpfen heißt für mich vor allem, dass wir gemeinsam Feste feiern und Jahreszeiten mit all ihrer Vielfalt erleben.

Auch die täglichen Rituale gemeinsam zu gestalten, geben Ihren kleinen Kindern wichtige Orientierungspunkte.



Die Kinder erleben ihre Geburtstage gemeinsam mit ihren Freunden. Wir sitzen zum Essen immer gemeinsam am Tisch. Die Kinder kennen einen Tischspruch und zum Abschluss spielen wir gemeinsam ein Fingerspielchen.

Wenn unsere gemeinsame Zeit (viel zu schnell) zu Ende ist und die spannende Kindergartenzeit beginnt, dann feiern wir diesen großen Augenblick natürlich an einem schönen gemeinsamen Nachmittag.



„Spielraum“ ...ist unbedingt ein Ort zum Wohlfühlen:

für Ihre Kinder und mich. Das Wichtigste in meiner Kindertagespflege wird natürlich die Erfüllung der Grundbedürfnisse der Kinder sein.

Sie bekommen gesundes Essen und Trinken. Das Frühstück besteht bei uns aus vorwiegend ballaststoffreicher Kost. Es gibt Brot, Müsli mit ein paar Cornflakes und Milch/Pflanzendrink.



Das Mittagessen wird von mir selbst zubereitet. Ich achte hier besonders auf vitaminreiche und schonend zubereitete Kost. Bei uns gibt es also sehr viel Gemüse und sehr selten Fleisch.

Am Vormittag gibt es zusätzlich noch eine Obstpause. Dieses Obst holen wir uns meistens gemeinsam vom Wochenmarkt oder vom Gemüsestand um die Ecke. Die Verpflegung kostet 3,50 € pro Tag.



Natürlich erhalten die Kinder hier auch ihren notwendigen Schlaf. Kleine Kinder oder Babys können sich gern am Vormittag in einem ruhigen Zimmer ausruhen während die anderen im Spielzimmer spielen.



Jedes Kind hat hier bei mir sein eigenes Bettchen oder seine eigene Matratze und seine eigene Bettwäsche. Sie können ihrem Kind gerne sein Schlaf-Kuscheltier oder einen Nuckel mitgeben.

Ich werde, so wie auch in Ihrer Familie, den Kindern Körperpflege und Hygiene nahe bringen, z.B. das Töpfchen oder die Toilette zu benutzen.



Dazu gehören auch für die Kleinen schon die Hände und den Mund zu waschen, die Nase zu putzen, bei Bedarf auch die Zähne zu putzen und sich einzucremen.

Ganz wichtig ist für die Kinder, dass sie täglich mit angemessener Kleidung zu mir kommen, sie wollen sich viel bewegen und dabei nicht in zu warmer Kleidung schwitzen.



Im Sommer brauchen wir luftige Kleidung, unbedingt einen Sonnenhut oder eine dünne Mütze mit Nackenschutz und eine gute Sonnencreme.

An kalten und nassen Tagen brauchen wir wind- und wasserdichte Kleidung, damit wir auch zu dieser Jahreszeit ein bisschen draußen sein können.



Mit warmer Mütze, Schal, Handschuhen und einem Schneeanzug haben die Kleinen auch an kalten Tagen einen Riesenspaß, ganz besonders, wenn es geschneit hat.

„Spielraum“ ...im Dialog:

Großen Wert lege ich ebenfalls auf die Kommunikation der Kinder untereinander und auch mit mir. Sich mühelos und verständlich artikulieren zu können, ist ein entscheidender Schritt in der Entwicklung eines Kindes.

Hier kommt mir natürlich zu Gute, dass die Kinder in meiner Gruppe unterschiedlichen Alters sind, so dass immer wieder die Kleineren von den Größeren lernen können.

Ich selbst habe gute Erfahrungen damit gemacht, ganz bestimmte Sätze immer in der gleichen Tonlage und mit denselben Worten zu wiederholen. Gerade für die Kleinsten ist diese stete Wiederholung eine große Orientierungshilfe und sie wissen genau, was jetzt gemacht wird, obwohl sie die Worte noch nicht verstehen.

Am allerbesten gelingt es jedoch immer wieder, wenn es zu bestimmten Tätigkeiten, die wir im Laufe des Tages machen, einen kleinen Reim oder sogar ein Liedchen gibt. Die Kinder lauschen und erkennen die Worte wieder und begreifen immer mehr, dass eine bestimmte Handlung dazu gehört.

Je älter sie werden, desto mehr können sie den Reim mitsprechen oder die Lieder mitsingen.



Die Kleinen mögen es auch unheimlich, wenn wir uns Bilderbücher anschauen. Ich habe sehr viele Bilderbücher für die Allerkleinsten, in denen Dinge zu sehen sind, die sie aus ihrer Umgebung kennen, oder auch Tiere, denen ein bestimmtes Geräusch zugeordnet werden kann. Das sind dann meistens auch die ersten Worte und Laute, die man richtig verstehen kann.



Für die Größeren habe ich natürlich auch viele Kinderbücher, in denen man viel entdecken kann, z.B. auf der Baustelle, im Straßenverkehr, im Wald, im Kindergarten und vieles mehr.

Mein persönliches Bild vom Kind ist entstanden durch das Leben mit meinen drei eigenen Kindern mit all seinen Höhen und Tiefen, insbesondere auf kommunikativer Ebene. Durch meine Arbeit als Kindertagesmutter habe ich ganz besonderes Interesse an Weiterbildungen und Schulungen im Bereich Kommunikation. Viele Jahre erlebe ich nun schon positive Rückmeldungen und eine eigene innere Zufriedenheit mit Vorschlägen von Gordons kommunikativen Techniken.



Den Kindern ist es natürlich egal, wie sich das nennt, für sie ist die Hauptsache, zu wissen, dass ich immer ein offenes Ohr für sie habe, egal ob bei Sorgen und unter Tränen oder aber bei freudigen Ereignissen, über die wir gerne zusammen lachen.

„Spielraum“ ... wahrnehmen:

Mit allen Sinnen lernen die Kinder jeden Tag unvorstellbar viel. Was für uns normal und alltäglich ist, ist für die Kleinsten oft ganz neu, faszinierend, und spannend. Sie sehen hell und dunkel, später Farben und können noch ein bisschen später perfekt unterscheiden, ob ihr Gegenüber traurig oder fröhlich ist... sie schmecken süß, fruchtig, herzhaft und am liebsten Nudeln mit Tomatensauce... sie fühlen erst die verschiedensten Materialien mit dem Mund, dann den Boden unter ihren Händen beim Krabbeln, runde und eckige Bausteine, kalten Schnee und warmen Tee... sie hören vertraute Stimmen, später viele andere leise und laute Geräusche, Tierstimmen, Weinen und Lachen, Töne und Musik... Wie ich schon im vorangegangenen Abschnitt angesprochen habe, lieben alle Kinder Musik. Mit Musik können sie die Sprache schneller erlernen und Zusammenhänge besser erfassen. Außerdem haben sie eine Menge Spaß daran, wenn sie eine bekannte Melodie hören.

Wir singen hier in meiner Tagespflege sehr oft. Ob für eine Situation im Tagesablauf, ob für einen Anlass, den es zu feiern gibt oder eine Jahreszeit, ich habe für all diese Gelegenheiten ein kleines Kinderlied. Die Kinder lauschen oder singen mit und manchmal begleite ich unsere Lieder auch mit der Gitarre.



Das Beste ist natürlich, wenn wir unsere Kiste mit den Musikinstrumenten aus dem Regal holen, hier können die Kinder mit Dosen, Rasseln, Trommeln und vielen anderen Instrumenten selbst die tollsten Geräusche machen.

„Spielraum“ ... entdecken:

Kinder haben den unwiderstehlichen Wunsch zu spielen, zu lernen, sich zu bewegen, zu forschen und zu entdecken, sich mitzuteilen und auszudrücken, selbständig zu werden und anderen zu helfen. Ich möchte sie auf dieser Entdeckungsreise begleiten und ihnen Spielanregungen geben.



Hierfür steht uns im Haus ein schönes helles Spielzimmer zur Verfügung. Die Kinder können hier vor allem bei schlechtem Wetter mit verschiedensten Dingen experimentieren - hier mit Glasmurmeln.

Für frische Luft und Bewegung ist direkt vor der Haustür auf unserem Grundstück vor allem bei schönem Wetter gesorgt. Hier kann man Sachen machen, die im Haus nicht erlaubt sind - hier mit Wasser spielen.



Hier draußen können die Kinder bei mir auch manchmal etwas tun, was sie vielleicht niemals wieder in ihrem Leben tun dürfen... hier: einen Wassereimer umschütten und dann gedankenversunken im Matsch spielen und keiner schimpft.



Kleine Künstler kommen hier draußen ebenfalls voll auf ihre Kosten, können ihrem Entdeckerdrang freien Lauf lassen und so wird es für die Kinder einfacher, spielerisch zu lernen und sich letztendlich über etwas Geschaffenes zu freuen.

Unser beliebtestes Bastel- und Baumaterial ist und bleibt der Sand in unserem Sandkasten.



Der Winter schenkt uns jedes Jahr ein neues Baumaterial: den Schnee. Schade nur, dass die schönen Bauwerke die Frühlingssonne nicht überleben.

Dafür aber gibt es zur selben Jahreszeit ein wunderbares Bastelmaterial... Plätzchenteig! ...und am Ende können wir das sogar naschen. Etwas Besseres kann es doch nicht geben!



Seit dem Sommer 2015 sind wir um einen „Spielraum“ reicher:

Zwei alte Garagen wurden abgerissen und es entstand ein großer Indoor-Sandkasten, 25 qm mit feinem Strandsand gefüllt. Nun können wir auch an Schmuddelwetter-Tagen im Sand buddeln.



„Spielraum“ ...ordnen:

ist ganz einfach, wenn das entsprechende Angebot bereitgestellt wird. In meiner Tagespflegestelle und speziell in den für die Kinder zum Spielen bereitgestellten Räumen finden die Kinder ein absolut übersichtliches Angebot an Spielmöglichkeiten.



Jedes Spielzeug hat einen Platz und befindet sich meistens in einem extra Körbchen. So wird die Ordnung für die Aller kleinsten schon sichtbar und es ist ein Kinderspiel im wahrsten Sinne des Wortes jedem Ding auch wieder seinen Platz zuzuordnen. Die bunten Bausteine sind in entsprechend bunten Körbchen, Kastanien, Glasmurmeln, Bälle, Tücher, Puzzle, Autos, Tiere, Bücher und vieles mehr haben alle ihren eigenen Platz.

Diese Ordnung und die Spiele an sich mit bunten und verschiedenen großen Bausteinen, mit Murmeln, mit Bällen, mit Tüchern und so weiter animieren die Kinder zum Spiel mit Mengen, mit Größen, mit Formen und mit Zahlen.



Sie vergleichen und sortieren automatisch und es ist eine Freude zuzuschauen, wie sich ihre Entscheidungen innerhalb kurzer Zeit ändern, wo etwas hingehört, welche Farbe gleich ist, wo eine Form nicht hineinpasst, was mehr und was weniger, was größer oder kleiner ist.

2. Ein exemplarischer Tagesablauf

Selbstverständlich kommen nicht alle Kinder zur gleichen Uhrzeit am Morgen bei uns an. Manch einer ist schon zeitig unterwegs zu uns, weil Mama und Papa früh zur Arbeit müssen. Wir können ganz in Ruhe zusammen frühstücken und nach und nach klingeln die nächsten Spielgefährten an der Tür.

Die Kinder können erst einmal „ankommen“ und ins Spiel finden, dies geschieht bei jedem Kind unterschiedlich, manch einer braucht noch ein paar Kuschelminuten zum richtig wach werden und andere sind schon energiegeladen und quirlig unterwegs. F. hat seinen großen gelben Bagger von zu Hause mitgebracht und fährt damit mit lauten Motogeräuschen durch das Spielzimmer, durch den Flur und durch die Küche... E. sitzt noch auf meinem Schoß und beobachtet F., dreht sich aber ganz oft weg um noch Abstand von diesem wilden Treiben zu haben und noch ein wenig Ruhe. Wenige Minuten später rutscht sie von meinem Schoß runter und schnappt sich den kleinen Puppenwagen, um mit ähnlichen Geräuschen durch die Zimmer zu flitzen.

Wenn alle Kinder bei uns angekommen sind, können wir mit einem Berührungslied den gemeinsamen Tag beginnen.

Von Zeit zu Zeit müssen die Windeln gewechselt werden, wenn es eine Geruchs-Attacke gab ;) Bevor wir raus gehen, sitzen alle Kinder einmal auf dem Töpfchen, damit wir mit frischer Hose nach draußen gehen können. Zur Töpfchen-Runde wird meist der nackige Bauch untersucht, festgestellt, dass der Bauchnabel immer noch da ist und beim Nachbarn auch ;) Ich nutze diese Zeit gerne, um ein Fingerspielchen zu machen, damit es niemandem langweilig wird.

Wenn wir uns anziehen, wollen wir die Sonne ebenfalls mit einem Liedchen herauslocken. Die Größeren können schon ganz viel alleine. Die Kleinen ziehe ich an. Alle freuen sich, dass es raus geht.

Es gibt auch Tage, an denen wir den Vormittag drin verbringen, z.B. wenn sich jemand nicht so wohl fühlt. Aber an den allermeisten Tagen gehen wir raus und spielen im Garten oder wir gehen auf einen Spielplatz oder besuchen eine andere Tagesmutter oder gehen in der Gartensparte spazieren.

Zur „Obstpause“ im Garten gibt es dann geschnittene Äpfelchen, Bananen oder andere Früchte und etwas zum Trinken. Im Garten können die Kinder Spielmaterial wählen, mit dem sie spielen wollen. Sie haben zu jeder Zeit die Möglichkeit im Sandkasten zu spielen, in der Nestschaukel zu schaukeln oder

an der Reckstange zu hangeln. Im Spielzeugschuppen stehen Sandspielzeug, Bälle, Bobby-Cars, ein Dreirad, große und kleine Laufräder, ein Trettraktor, Puppenwagen und Puppen, Kreide, Decken, Bagger, Schneerutscher für den Winter und vieles mehr zur Auswahl. Solange wie es allen Spaß macht, bleiben wir draußen.

Gegen 10:30 Uhr räumen wir die Spielsachen wieder in den Schuppen und gehen rein. Wir ziehen uns aus, die Großen können schon viel alleine und helfen auch gerne den Kleinen beim Ausziehen. Wir gehen uns die Hände waschen und ich wechsele noch einmal die Windeln, die Kleinen gehen aufs Töpfchen und spielen dort noch einmal das Lieblingsspiel, was heißt: Ich zeig dir mal meinen Bauchnabel ;) die Größeren gehen zur Toilette mit unbedingt!!! anschließendem Spülknopf drücken, wenn´s keiner merkt auch zwei-dreimal ;) wer schon kann und will, darf auch Zähne putzen.

Dann bereite ich den Mittagstisch vor und alle setzen sich an den Tisch. Die Kleinsten sitzen im Hochstuhl und in Hängesitzen und die Größeren mit einer Sitzerrhöhung auf dem Stuhl. Fast alle können ganz alleine essen und trinken, den Kleinsten helfe ich oder füttere sie.

Nach dem Mittagessen gehen die größeren Kinder ohne Windel noch einmal auf die Toilette und alle flitzen schnell ins Schlafzimmer.

Die Kinder krabbeln in ihr Bettchen und kriechen unter die Decke oder in den Schlafsack. Alle kuscheln sich an ihr Schlaf-tierchen und ich singe für sie noch ein Schlaflied und wünsche schöne Träume. Sie schlafen nun ungefähr eineinhalb bis zwei Stunden. Bei Eingewöhnungen bleibe ich auch mit im Zimmer.

Wenn die Kinder aufwachen, gehen wir noch einmal ins Bad, wir ziehen uns dort an und die Kleinen bekommen eine frische Windel. Danach gibt es ein Vesper und alle können noch ein bisschen spielen, bei schönem Wetter natürlich draußen. Wenn Mama oder Papa kommen, müssen sie sich erst einmal alles anschauen, was es Wichtiges zum Zeigen gibt. Irgendwie schaffen es Mama oder Papa dann doch unter mehr oder weniger Protest ihre kleinen Wirbelwinde einzusammeln und mit heim zu nehmen.

Tschüs, bis morgen Früh!



3. Gestaltung der Zusammenarbeit mit den Eltern und anderen Tagespflegestellen

Zusammenarbeit mit den Eltern

Damit Sie sich entscheiden können, ob Sie Ihr Kind in meine Betreuung geben wollen und damit ich mich entscheiden kann, ob ich Ihr Kind betreuen möchte, müssen wir uns persönlich kennenlernen. Ich biete Ihnen dazu an, dass Sie uns mit Ihrem Kind besuchen kommen.

Danach werden wir gemeinsam den Betreuungsvertrag ausfüllen und alle anstehenden Fragen besprechen. Bis die Betreuungszeit beginnt, können Sie uns gerne mit Ihrem Kind besuchen, das verkürzt die Eingewöhnungszeit, weil die Kinder mich und die Umgebung dann schon kennen.

Die ersten Wochen gestalten wir individuell, wie es Ihr Kind benötigt, mit einer Eingewöhnungszeit. Sie können ein paar Tage gemeinsam mit Ihrem Kind bei uns sein, dabei macht es sich mit der neuen Umgebung vertraut und lernt mich und die anderen Kinder kennen, hat jedoch noch Sie, als vertraute Person, zur Seite. Danach beginnen wir mit einer kurzen Trennungszeit, die wir dann immer mehr verlängern. Wir werden ihr Kind gemeinsam beobachten und erkennen, wieviel Zeit es dafür braucht.



Täglich werden wir uns in „Tür-und-Angel-Gesprächen“ begegnen. Zu besonderen Anlässen werden wir beisammen sitzen und auch mehr Zeit haben, uns über unsere Beobachtungen am Kind auszutauschen oder andere Themen besprechen, die Ihnen wichtig sind. Gemeinsam können wir uns auch über viele Fortschritte freuen.

Ich werde Ihnen in regelmäßigen Abständen auch ein Entwicklungsgespräch anbieten. Geplant ist ein Gespräch nach ca. sechs Monaten und dann wiederum nach einem Jahr.

Zusammenarbeit mit anderen Tagespflegepersonen



Wie ich schon im Abschnitt II beschrieben habe, gehöre ich einer dreiköpfigen Gruppe von Tagesmuttis an, die wiederum alle von Frau Jaqueline Hofmann in Urlaubs- und Krankheitsfällen vertreten werden.



Durch diese Art Vertretungsmodell ergibt es sich recht häufig, dass wir uns untereinander besuchen, gemeinsam auf den Spielplatz gehen oder uns im Stützpunkt von Jaqueline Hofmann treffen. Die Kinder lernen sich untereinander kennen und können gemeinsam spielen.



Wir alle können uns so begegnen, austauschen, gemeinsame Zeit verbringen und in Kontakt bleiben. Unsere Ersatztagesmutter Jaqueline begleitet uns ebenfalls in regelmäßigen Abständen besuchen, damit sie für die Kleinen auch eine Bezugsperson sein kann.

4. Fortbildungen

Durch meine Ausbildung in Cottbus hatte ich schon viele theoretische und praktische Kenntnisse im Umgang mit Kindern. Auch die schönen und schwierigen Erfahrungen als Mutter meiner eigenen Kinder helfen mir täglich.

Das Curriculum für die Grundkenntnisse der Kindertagespflege habe ich bereits im Jahr 2004 absolviert und mit „sehr gut“ und einer Hausarbeit über „Das Spiel der Kinder“ abgeschlossen.

Jährlich nehme ich an Weiterbildungen, Fortbildungen, Seminaren oder Kursen teil. Hier kann ich mich mit speziellen Themen auseinandersetzen, wie zum Beispiel die Gordon-Familien- oder Beziehungskonferenz, Erste-Hilfe-Kurse oder Fachtagungen zu Themen der Kindertagespflege.

IV Schlusswort

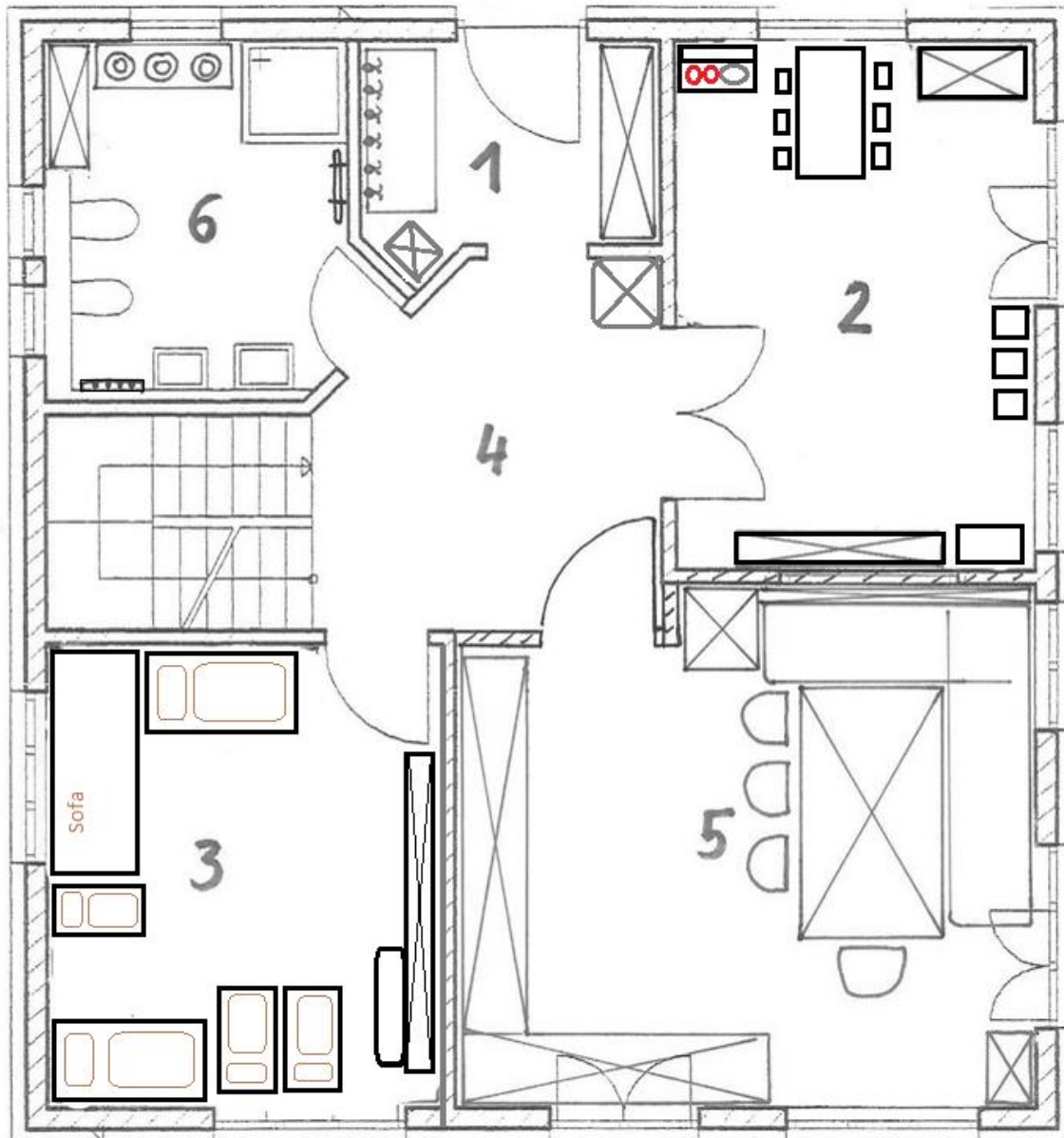
Ich hoffe, dass ich Ihnen als Eltern mit meinem niedergeschriebenen Konzept eine Hilfe zur Entscheidung sein konnte. Für alle anderen Interessierten war das Lesen hoffentlich kurzweilig und das Anschauen der Bilder bereitet Spaß?

Ich wünsche mir fröhliche und glückliche Kinder und bin bestrebt in all meinem Wirken und Tun dazu beizutragen.



Ihre Tagesmutter Susanne Dittrich

Anlage 1: Grundriss



Anlage 2: Raumnutzungskonzept

(1) Im Eingangsbereich (4,84 qm) nehme ich die Kinder früh in Empfang. Hier hat jedes Kind Haken für die Sachen, ein Fach für die Wechselsachen und ein Regal für die Schuhe, jeweils mit eigenem Erkennungsbildchen.



(2) Im großen Spielzimmer (14,18 qm) gibt es ein Regal mit allerhand Spielmaterial und Büchern für Babys und Kleinkinder, eine Puppenküche, einen Mal- und Spieltisch mit sechs kleinen Stühlchen, einen Bauschrank, ein Schaukelpferdchen aus Holz, zwei Puppenwagen und Kisten mit Bausteinen und Spielmaterial.

(3) Im Schlafzimmer (13,74 qm) stehen die Kinderbettchen für die Kleinen. Für die jeweils größten Kinder, die bald in den Kindergarten kommen habe ich auch noch Matten zum Schlafen, so können sie sich langsam an die neue Schlafsituation in der Kita gewöhnen.

(4) Zum Spielen kann natürlich auch der Flur (8,95 qm) mit einbezogen werden. Zum Beispiel können die Kinder dann wunderbar mit den Puppenwagen spazieren gehen. Er ist mit dem großen Spielzimmer durch eine Doppelflügeltür verbunden und vergrößert somit unsere Spielfläche, wenn wir uns drinnen aufhalten.

(5) In der Küche (22,20 qm) halten wir uns zum Frühstück und zum Mittagessen am großen Esstisch auf. Für die Kleinsten stehen uns hier ein Kinderstühlchen, zwei Hängestühlchen und einige Sitzerrhöhungen zur Verfügung. In der warmen Jahreszeit steht die Tür zur Terrasse offen und die Kinder können ein- und ausgehen.

(6) Im Bad (6,48 qm) befinden sich alle Dinge, die wir zur Pflege brauchen. Ein Regal mit den Töpfchen für jedes Kind und ein Regal mit den Windeln, Feuchttüchern und Handtüchern u.v.m. Ein kleines Waschbecken ermöglicht es den größeren Kindern, sich selbst die Hände zu waschen und abtrocknen zu können. Es befindet sich auch ein kleines WC im Bad, welches die „größeren“ Kinder ebenfalls ganz selbstständig benutzen können.

Anlage 3: Beschreibung des Außengeländes

Unser Garten am Haus ist ca. 800 qm. Vor dem Haus steht eine riesige 160 Jahre alte Eiche. Sie spendet uns im Sommer immer ihren Schatten. Hier steht auch unser Kindertisch mit Sitzbänken, den unser Opa für die Kinder gebaut hat. Bei schönem Wetter können wir hier unsere Obstmalzeit essen. Der größte Teil des Gartens besteht aus Wiese auf der die Kinder herumtollen können. Im Herbst haben wir hier alle sehr viel Laub zum Harken ;) Auf dieser großen Wiese steht ein Trampolin, eine Schaukel und eine Reckstange. Vom Gartentor bis zum Nebengebäude führt ein gepflasterter Weg. Hier können die Kinder super mit ihren Fahrzeugen langflitzen. Diese Fahrzeuge, z.B. Bobycars, Dreiräder, Laufräder, Puppenwagen und auch Sandspielzeug, Bälle und viele andere Spielsachen sind in einem großen Raum des Nebengebäudes untergebracht. Hier steht auch unser großer Krippenwagen für Ausflüge und Spaziergänge. Tagsüber können hier auch die mitgebrachten Kinderwagen untergestellt werden. Ein weiterer Raum im Nebengebäude ist unser Indoor-Sandkasten. Am Ende des gepflasterten Weges steht ein kleines Häuschen, in dem unsere Meerschweinchen wohnen. Im Garten befindet sich ebenfalls ein großer Sandkasten, im Sommer hängt hier auch noch ein Sonnensegel drüber, damit wir genug Schatten zum Spielen haben. Ein kleiner „Berg“ wird im Winter gerne mit den Schneerutschern benutzt.



Anlage 4: Egon und seine Mama bedanken sich

November 2011

Liebe Jusi,

ich übertrabe nicht, wenn ich sage, dass ich
wirklich dankbar bin und ich für mich sicher Egon
geht es ähnlich. Wir danken Dir für eine
wunderbare Begleitung, liebevolle aber konsequente
Betreuung, einen so herzlichen Familienanschluss,
ganz viele praktische Hinweise und Hilfen in
einer, für uns, ziemlich turbulenten Zeit.
Wir sind so froh, dass Egon eine so wundervolle
und prägende Zeit bei Dir hatte. Du warst
uns Halt und Hilfe. Wir werden Dich sehr
vermissen. Dein Egon + Deine Kunstauze.

